

ab 1997 chinesische Sonderverwaltungsregion (SWR) werden mit hoher Autonomie einschließlich des Ressorts für die Aufrechterhaltung der Gesellschaftsordnung. Die Zentralregierung in Beijing, die die Verantwortung für die Verteidigung der SWR übernimmt, wird nur symbolisch eine geringfügige Militärtruppe in Hongkong stationieren.

Laut Angaben der chinesischen Seite hat London auf der letzten Sitzung der gemeinsamen Liaisongruppe erste Pläne über den Rückzug britischer Streitkräfte zur Diskussion vorgestellt, einen konkreten Terminplan gibt es aber noch nicht. Die Chinesen wollen zwar diese Frage möglichst früh erörtern, wünschen aber auch nicht, daß die britischen Soldaten zu früh vor 1997 Hongkong verlassen.

Vor kurzem wurde in der Presse berichtet, daß die Briten 1989 ihre Marine aus der Kolonie abziehen würden, was allerdings von der britischen Seite dementiert wurde. Dies solle erst 1992-93 geschehen. Bis zum Abzug des letzten Soldaten wird es drei bis vier Jahre dauern. Ein voller Abzug der britischen Streitkräfte ist vor 1997 daher kaum zu erwarten, weil die chinesischen Soldaten erst nach Wiederherstellung der Souveränität Chinas über Hongkong dort stationiert werden dürfen. (DGB, 15.11.87; FEER, 26.11.87)

Zur Zeit haben die Briten in Hongkong eine 8.000 Mann starke Truppe mit zusätzlichen 3.000 Zivildienst- und 6.000 Familienangehörigen stationiert, außerdem noch 5 Patrouillenschiffe und ein Geschwader Hubschrauber der Luftwaffe. Bislang trägt London 25% und Hongkong selbst 75% der militärischen Kosten. Nach langen und energischen Forderungen von seiten Hongkongs versprach die britische Regierung erst neulich, ihren Anteil auf 40% anzuheben (DGB, 1.12.87; FEER, 14.5.87). Auf der letzten Sitzung der gemeinsamen Liaisongruppe haben sich London und Beijing darüber geeinigt, beim Abbau der britischen Truppen gleichzeitig die Polizeikraft Hongkongs auszubauen. -ni-

THEMEN

LIU JEN-KAI *)

Li Peng - Eine Biographie -

Li Peng, der am 24.11.87 vom Ständigen Ausschuß des Nationalen Volkskongresses (NVK) zum amtierenden Ministerpräsidenten ernannt wurde und der damit die Nachfolge von Zhao Ziyang in diesem Amt antrat, ist der vierte Ministerpräsident der Volksrepublik China nach Zhou Enlai, Hua Guofeng und eben Zhao Ziyang. Der wahrscheinlich im März 1988 tagende VII. NVK wird diese Ernennung voraussichtlich bestätigen.

Li Peng war seit Juni 1983 stellvertretender Ministerpräsident.

1. Die Zeit bis zum Studium in Moskau 1948

Li Peng wurde 1928 in Shanghai geboren, die Heimat seiner Familie ist die Provinz Sichuan. (1) Sein Vater ist der Schriftsteller Li Shuoxun, der am "Nanchang-Aufstand" vom 1.8.1927 (Gründungstag der Roten Armee) als Partei-Repräsentant bei der 25. Division teilnahm und 1931 von der Guomindang auf der Insel Hainan hingerichtet wurde. (2) Li Shuoxuns Frau, Zhao Juntao, ist eine Schwester von Zhao Shiyuan, Mitglied des V. Zentralkomitees (ZK) der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh), der 1927 hingerichtet wurde.

Nach dem Tod seines Vaters lebte Li Peng erst ein halbes Jahr im Haus des KP-Veteranen und Pädagogen Wu Yuzhang. Dieser schickte ihn dann zu dem berühmten chinesischen Pädagogen Tao Xingzhi, dessen Schule zur Aufzucht von Talenten in Chongqing Li Peng fast ein Jahr besuchte. (3)

Eine Zeitlang, bis 1939, lebte Li Peng mit seiner Mutter Zhao Juntao in Hongkong. (4) Sie arbeitete dort im Untergrund. (5) Als Zhao Juntao nach Chongqing gehen mußte, um dort für die Partei zu arbeiten, wurde Li Peng bei Verwandten in Chengdu zurückgelassen. (6) Noch im selben Jahr ging

er auf Veranlassung Zhou Enlais nach Chongqing, wo ihn Zhou Enlais Frau Deng Yingchao im Verbindungsbüro der 8. Routearmee aufnahm. Zhou Enlai war 1938 nach Chongqing gekommen und hatte dieses Verbindungsbüro im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Guomindang während des anti-japanischen Widerstandskriegs errichtet. Li Peng wurde das Patenkind von Zhou Enlai und seiner Frau. (7) Nach anderen Quellen wurde er von ihnen adoptiert. Hierzu ist anzumerken, daß Zhou Enlai und Deng Yingchao viele Waisen revolutionärer Märtyrer formlos adoptierten. (8) Jedenfalls hatten sie eine enge Beziehung zu ihm und haben seinen weiteren Lebensweg verfolgt und seine Karriere gefördert. Außerdem hat er durch sie schon früh hohe Parteikader wie Li Xiannian kennengelernt. (9)

1.1. Studium in Yan'an

Im Mai 1941 schickte Deng Yingchao Li Peng zum Studium nach Yan'an. Nach Absolvierung der dortigen Mittelschule studierte er in Zhangjiakou an der Industriefachschule und anschließend wieder in Yan'an am Institut für Naturwissenschaften (der ersten von der KPCh errichteten technischen Schule). (10)

Im November 1945 trat Li Peng in die KPCh ein.

Von 1946-1948 arbeitete Li Peng als Techniker der Elektrizitätsgesellschaft von Shanxi-Qahar-Hebei, stellvertretender Direktor der Harbener Öl- und Fett-Korporation und Sekretär der Parteilzelle.

2. Studium in Moskau

Im Oktober 1948 schickte die KPCh Li Peng nach Moskau. Nachdem er Russisch gelernt und sich in Mathematik, Physik und Chemie fortgebildet hatte, besuchte er die Akademie für Dynamik, an der er im Sommer 1954 einen sehr guten Abschluß machte. (11) Er wurde in dieser Zeit Vorsitzender der Vereinigung der chinesischen Studenten in der Sowjetunion. (12) Ferner war er Sekretär der Parteilzelle der chinesischen Studenten in der UdSSR. (13)

1954, Li Peng war noch in der Sowjetunion, begleitete er eine Delegation des stellvertretenden Ministers für Brennstoffe Liu Lanbo in der UdSSR. Ende 1954 (14) kehrte er nach China zurück.

3. Li Pengs Posten nach seiner Rückkehr bis zu seiner Ernennung zum stellvertretenden Ministerpräsidenten 1983

Von September 1955 an hatte Li Peng folgende Posten inne:

- Stellvertretender Direktor und Chefingenieur des Fengman-Wasserkraftwerks in der Provinz Jilin,
- stellvertretender Chefingenieur der Nordostchinesischen Verwaltung für Energiewirtschaft,
- Leiter ihrer Verteilungsabteilung,
- Direktor des Fuxin-Kraftwerks in der Provinz Liaoning (das Fengman- und Fuxin-Kraftwerk waren damals die größten Kraftwerke in China).

1966 wurde Li Peng nach Beijing versetzt und bekleidete von da an folgende Ämter:

- Amtierender Sekretär des Parteikomitees des Beijinger Büros für Energieversorgung,
- Vorsitzender des dortigen Revolutionskomitees,
- stellvertretender Sekretär des Parteikomitees des Beijinger Verwaltungsbüros für Energiewirtschaft,
- stellvertretender Vorsitzender des dortigen Revolutionskomitees,
- Sekretär der dortigen Parteiorganisation,
- stellvertretender Direktor des Verwaltungsbüros,
- Direktor des Büros.

In den chaotischen Jahren der "Kulturrevolution" erwarb er sich mit Unterstützung von Zhou Enlai das Verdienst, im Gebiet Beijing-Tianjin-Tangshan eine normale Stromversorgung gesichert zu haben. (15) Dem Schutz seines Patenonkels Zhou Enlai hat Li Peng es wohl auch zu verdanken, daß er in der "Kulturrevolution" nicht verfolgt wurde, obwohl die Roten Garden ihn als "Spion Moskaus" diffamierten.

Im September 1982 wurde Li Peng auf dem XII. Parteitag zum Mitglied des ZK der Partei und im September 1985 auf der 5. Plenartagung des XII. ZK zum Mitglied des Politbüros und des Sekretariats des ZK der Partei gewählt.

Li Pengs Posten bis zu seiner Ernennung zum stellvertretenden Posten bis zu seiner Ernennung zum stellvertretenden Ministerpräsidenten (1979-1983):

- Stellvertretender Minister für Energiewirtschaft (April 1979) (sein Vorgesetzter war Liu Lanbo),
- Minister für Energiewirtschaft (März 1981),
- Sekretär der Parteiorganisation dieses Ministeriums,
- Erster Stellvertretender Minister des neu errichteten Ministeriums für Wasserbau und Elektrizitätswesen (März 1982),
- stellvertretender Sekretär der Parteiorganisation dieses Ministeriums. (16)

Im Juni 1983 wurde Li Peng auf der 1. Tagung des VI. NVK zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt. (17) Am Ende des Monats siedelte er nach Zhongnanhai um.

4. Li Pengs neue Ämter bis 1987

Li Peng war bis 1987 in zahlreichen Führungsgruppen und Kommissionen tätig:

- Mitglied der Führungsgruppe für Finanzen und Wirtschaft beim ZK und verantwortlich für Industriesektoren wie Energie, Transport und Rohstoffversorgung (18), Schwerpunktaufbau (19),
- Leiter der Führungsgruppe für die Vereinheitlichung der Führung beim Bau von Atomkraftwerken und bei der friedlichen Nutzung der Nukleartechnologie (April 1984),
- Leiter der Führungsgruppe für die Entwicklung der ländlichen Energie (Mai 1984),
- Vorsitzender des Umweltschutzkomitees (Mai 1984),
- Leiter der Führungsgruppe für die Elektronikindustrie beim Staatsrat (September 1984),
- Vorsitzender der Staatlichen Kommission für Bildungswesen (18.6.1985) (20),
- Leiter der Führungsgruppe für die Prüfung von Studien über das "Drei-Schluchten-Staudammprojekts" des Yangzi-Flusses beim Staatsrat (1984),
- Leiter des Sanxia-Überprüfungskomitees mit den Leitern der Staatlichen Planungskommission und der Staatlichen Kommission für Wissenschaft und Technologie als Stellvertretern (1986),

- Präsident der Wu Yuzhang-Stiftung (Juli 1986) (21),
- Oberkommandierender des Generalkommandos zur Hochwasserbekämpfung.

Auf der 1. Plenartagung des XIII. ZK der KPCh am 2.11.1987 wurde Li Peng zum Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros gewählt. Auf der ersten Arbeitskonferenz des neuen ZK wurde u.a. die Arbeitsteilung zwischen den Mitgliedern des Ständigen Ausschusses des Politbüros festgelegt: Li Peng ist für Angelegenheiten des Staatsrats zuständig. (22)

5. Li Pengs Arbeitsbereiche und Verdienste

1. Li Peng ist der Sohn eines Märtyrers, der, wenn er noch lebte, ein Kader der 5. Stufe und darüber wäre. Deshalb wird er manchmal auch zur "Kronprinzenpartei" (taizidang) gerechnet. (23) Es ist dies eine von drei Gruppierungen der "dritten Staffel" der chinesischen Führungspersönlichkeiten und zeigt an, daß der Vater des Betreffenden ein wichtiges ZK-Mitglied war oder ist. (24) Der "dritten Staffel" oder Führungsgeneration Chinas (KP-Mitglieder zwischen 50 und 60 Jahren) gehört Li Peng - wie auch Tian Jiyun, Hu Qili, Qiao Shi - an, während z.B. Ziyang und Hu Yaobang der "zweiten Staffel" (KP-Mitglieder zwischen 60 und 70) und Deng Xiaoping der "ersten Staffel" zuzurechnen sind. (25)

Neben der "Kronprinzenpartei" ist die "Sekretärklasse" (mishuban), die von Sekretären wichtiger KP-Mitglieder gebildet wird, zu nennen sowie die "Verbandsfraktion" (tuanpai), die sich aus Kadern des ZK des Kommunistischen Jugendverbands zusammensetzt. (26) Wer zu einer dieser Gruppierungen gehört, gilt als fähige und aussichtsreiche Nachwuchskraft in der KPCh. (27) Li Peng ist darüber hinaus Patenkind/Adoptivsohn von Zhou Enlai und hat gute Beziehungen zu Persönlichkeiten wie Li Xiannian, Chen Yun und Deng Yingchao.

2. Seine Erfahrungen als Student in Moskau könnten von Nutzen für eine Verbesserung der Beziehungen zwischen China und der UdSSR sein. Schließlich war Li Peng es, der zweimal mit Gorbatschow gesprochen hat.

3. Li Peng ist der Repräsentant eines neuen Typs von Technikern und Administratoren. Er hat eine akademische Ausbildung genossen. "In China beginnen nun wirklich Spezialisten, das Land zu regieren", sagte Li Peng einmal. Mit "Spezialisten" sind die modernen Kader gemeint, an die die Forderungen, "revolutionär, jung, kenntnisreich und spezialisiert" (si hua) zu sein, gestellt werden. Zu ihnen gehört auch Li Peng.

Li Peng ist ein Techniker, Administrator und Organisator mit einer jahrzehntelangen Praxis. In zahlreichen Katastrophenfällen konnte er sein Fachwissen und sein Organisationstalent unter Beweis stellen, so beim Erdbeben in Tangshan 1976, der Hochwasserbekämpfung in der Longyang-Schlucht in Gansu 1981, bei der Bekämpfung der Waldbrände in der Provinz Heilongjiang 1987.

Der Kampf mit dem Hochwasser 1981

Im September 1981 schwoll der Oberlauf des Huanghe infolge heftiger Regenfälle stark an. Die Fluten drohten den Kastendamm des im Bau befindlichen Wasserkraftwerks Longyang-Schlucht in der Provinz Gansu zu zerstören, wodurch Millionen von Menschen in vier Provinzen und die große Eisenbahnlinie zwischen Nord- und Nordwest-China gefährdet waren. Als Leiter einer Gruppe von zehn Spezialisten flog Li Peng nach Gansu und entschloß sich zu einer Erhöhung des Damms um vier Meter. Nach der Zustimmung durch den Staatsrat wurde der Ausbau in einer Woche abgeschlossen und so der Kastendamm gerettet. In dieser Rettungsaktion stellte Li Peng seinen "Mut, seine Fähigkeit, Probleme zu lösen, sowie sein Organisationstalent" (28) unter Beweis. (29)

Nach seiner Ernennung zum stellvertretenden Ministerpräsidenten im Juni 1983 ist sein Zuständigkeitsbereich ständig erweitert worden. In folgenden Bereichen hatte er die Möglichkeit, sich zu bewähren: Energiewirtschaft, Verkehrs- und Kommunikationswesen, Bildungswesen, Umweltschutz, Elektronik, Schwerpunktanlagen.

5.1. Li Pengs Energiepolitik

Als Li Peng das Ministerium für Energiewirtschaft übernahm, war die Versorgung mit Elektrizität in China sehr unzureichend, was ein Hindernis für das ehrgeizige Modernisierungsprogramm bedeutete. Li Peng legte ein Fünf-Punkte-Programm für die Entwicklung der Energiewirtschaft vor:

1. Entwicklung von hydroelektrischer Energie durch größtmögliche Nutzung der reichen Reserven Chinas an Wasserkraft und durch den Bau von Kaskadestationen am Ober- und Mittellauf des Yangzi und an seinen Armen sowie am Ober- und Mittellauf des Huanghe, am Hongshui und an anderen Flüssen.
2. Forcierte Errichtung von Wärmekraftwerken bei Kohlebergwerken; Bau von großen Wärmekraftwerken in Provinzen mit großer Kohleproduktion wie Shanxi, Innere Mongolei, He'nan und den Gebieten Huainan und Huaibei der Provinz Anhui; Bau von großen und mittleren Wärmekraftwerken in Gebieten mit einem großen Energiebedarf und guten Transportmöglichkeiten.
3. Errichtung von Atomkraftwerken in Guangdong, im Osten und in Liaoning, Regionen mit einem Mangel an Kohle und Wasserkraftreserven.
4. Aufbau von großen Energieversorgungsnetzen und allmähliche Bildung eines vereinten nationalen Versorgungsnetzes.
5. Verstärkter Bau kleiner Wasserkraftwerke unter Durchführung der Politik der "drei selbst" (selbst bauen, selbst verwalten, selbst betreiben). (30)

Dieses Programm diente als Basis für den Bau von großen und mittleren Wärme- und Wasserkraftwerken und für Projekte von Hochspannungsleitungen während des 6.Fünfjahresplans (1981-1985) sowie für Schwerpunktprojekte des 7.Fünfjahresplans (1986-1990).

Li Peng arbeitete nach Untersuchungen in mehreren Provinzen einen Plan aus, wonach von 1983 bis 1988 in einem ersten Schritt hundert Kreise elektrifiziert werden sollen. (31)

Li Peng hat große Anstrengungen für den Aufbau großer Energieversorgungsnetze unternommen mit dem Ergebnis, daß Versorgungsnetze im Nordosten, Norden, Osten, in Zentralchina, im Nordwesten und Südwesten errichtet bzw. verbessert wurden. Auch machte er sich an den Aufbau eines Versorgungsnetzes Südchina. Er schlug ferner vor, drei Fern- und Ultra-Hochspannungsleitungen zwischen 1981 und 1990 zu errichten, so daß der Strom, der vom Kraftwerk Gezhouba und von den Kaskadekraftwerken am Huanghe und Hongshui produziert wird, in den Osten, Norden und Süden Chinas, Gebiete mit mangelnder Energieversorgung, geliefert werden kann. (32)

In den über vier Jahren, in denen er im Ministerium für Energiewirtschaft arbeitete, verbrachte er ein Drittel seiner Zeit mit Untersuchungen an der Basis. (33)

Als er stellvertretender Minister des Ministeriums für Wasserbau und Elektrizitätswesen war, legte unter seiner Leitung und der des Ministers Qian Zhengying die Parteiorganisation des Ministeriums zehn Punkte zur Verbesserung des Arbeitsstils fest. (34) Li Peng selbst schlug vor, daß "(die leitenden Genossen des Ministeriums) nicht ihre Assistenten zu Versammlungen der Parteiorganisation mitbringen und wichtige Berichte und Dokumente selbst entwerfen sollten, statt sie andere schreiben zu lassen". (35) Er selbst ging mit gutem Beispiel voran und schrieb Berichte und Dokumente wie "Tätigkeitsbericht über die Elektrizitätsindustrie", "Die Entwicklungstendenz der chinesischen Elektrizitätsindustrie und die Perspektiven für eine internationale Zusammenarbeit", "Die wissenschaftliche und technische Arbeit muß für den wirtschaftlichen Aufschwung Beiträge leisten", Rede auf dem Nat. Kongreß über Hochwasserschutz von Wasser und Elektrizität, Rede auf der Nat. Konferenz über die Stabilisierung des Elektrizitätsnetzes, "Untersuchungsbericht über die Lage von Ressourcen und Verkehr im Gebiet Nordost". (36)

Er bekämpfte den schlechten Arbeitsstil, "sich Arbeit und Verantwortung gegenseitig zuzuschieben", und trat in seiner Ministerzeit für den Arbeitsstil: "Überwindung des

Bürokratismus, Verbesserung des Arbeitsstils der Führung, Erhöhung der Arbeitseffizienz" ein. (37) Es war sein Verdienst, daß die Elektrizitätsindustrie der Provinz Shandong innerhalb von zehn Tagen statt des eigentlich üblichen Zeitraums von einem Monat der Verwaltung durch das Ministerium für Energiewirtschaft unterstellt werden konnte. (38)

5.1.1.

Li Peng und die Atomenergie

Li Peng ist ein entschiedener Befürworter der Atomenergie, "die Verwendung von Atomkraft ist Chinas Staatspolitik". (39) Noch vor Tschernobyl hatte Li Peng keine Gefahren gesehen: "China muß seine eigene Atomkraftindustrie entwickeln, weil die Praxis bewiesen hat, daß Atomkraft sowohl sicher als auch zuverlässig ist." (40) Als er nach der Katastrophe von Tschernobyl das Kernkraftwerk Dayawan 60 km östlich von Shenzhen in der Provinz Guangdong, Chinas erstes Atomkraftwerk großen Typs, im Mai 1986 inspizierte, mahnte er zur Wachsamkeit ("Sicherheit und Qualität an erster Stelle"), obwohl das Kernkraftwerk Dayawan aufgrund seiner fortschrittlicheren Technologie und dem zuverlässigeren Kühlsystem dem Kernkraftwerk in Tschernobyl überlegen sei. (41) In Dayawan soll kaltes Wasser statt Graphit wie in Tschernobyl zur Verlangsamung der Strahlung und Kühlung der Reaktoren verwendet werden.

Das mit Hongkong durchgeführte Projekt ist das größte Gemeinschaftsunternehmen, das China je getätigt hat, mit einem Kostenaufwand von 3,5 bis 4 Mrd. US\$ (42) und einer Leistung von zweimal 900 MW. 1991 soll es fertig sein. 70% der Elektrizität werden an Hongkong weitergeleitet, 30% bleiben für die Energieversorgung der Provinz Guangdong. (43)

Neben Dayawan ist im 6. Fünfjahresplan (1981-85) noch ein weiteres Kernkraftwerk in Angriff genommen worden, das Qinshan-Kernkraftwerk in der Provinz Zhejiang in der Nähe von Shanghai. 1989 soll die erste Phase, in der ein 300.000-kW-Kernreaktor installiert wird, beendet sein und mit der Elektrizitätserzeugung begonnen werden. (44) Im 7. Fünfjahresplan (1986-1990) soll der Bau von zwei weiteren Kernkraftwerken erfolgen, eines im Osten und das andere im Nordosten Chinas. (45)

Vor allem in entwickelten Gebieten mit großem Energiebedarf, aber unzureichenden Energieressourcen soll eine Reihe kleinerer Kernkraftwerke gebaut werden, die bis zum Ende des Jahrhunderts ca. 10 Millionen kW leisten sollen. (46)

Li Peng hatte beim Besuch Dayawans betont, daß fünf Maßnahmen in Kraft seien, die die nukleare Sicherheit gewährleisten:

1. Errichtung von zwei Sicherheitsüberwachungszentren (für Dayawan und Qinshan) durch das Staatliche Büro für nukleare Sicherheit beim Staatsrat.
2. In Dayawan kommen hochentwickelte Einrichtungen aus Frankreich zum Einsatz. "Im Prinzip werden wir französische Sicherheitsstandards übernehmen, wobei wir uns gegebenenfalls auf internationale Standards für mögliche Änderungen beziehen."
3. Einrichtung eines wissenschaftlichen Qualitäts-Kontrollsystems für den Bau von Kernkraftwerken. "Das Bautempo sollte gesichert sein unter der Voraussetzung, daß die Qualität garantiert ist. Wenn Tempo und Qualität im Widerspruch zueinander stehen, soll der Qualität Vorrang eingeräumt werden."
4. Verstärkte Ausbildung von erfahrenen Technikern für den zukünftigen Betrieb der Kernkraftwerke.
5. Nutzbarmachung der fortschrittlichen internationalen Erfahrungen beim Bau und Betrieb von Kernkraftwerken und Unterstützung der technischen Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs im Sicherheitsbereich. (47)

Der Bau eines Kernkraftwerks in unmittelbarer Nähe Hongkongs hat bei der dortigen Bevölkerung verständlicherweise große Bedenken hinsichtlich der Sicherheit hervorgerufen. Auf der Pressekonferenz anlässlich der 5. Tagung des VI. NVK im März 1987 sicherte Li Peng Chinas Unterstützung für die Gründung eines Hongkonger Beratungsgremiums für die Sicherheit des Kraftwerks Dayawan und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit zu. (48)

Li Peng hat für das erste Kernkraftwerk selbst ein Computerprogramm zur Errechnung der Baukosten, Selbstkosten, des Profits und des Zeitraums der Amortisierung der Investitionen entwickelt. In mehreren Monaten hatte sich Li

Peng zuvor mit der Computertechnik vertraut gemacht und Vergleichsstudien zu Dutzenden von Bauvorschlägen angefertigt, was ihn mit dem nötigen Hintergrundwissen für den Bau des Kernkraftwerks ausstattete. (49)

Wie Li Peng 1985 verkündete, soll die Atomkraft in der nahen Zukunft nur ergänzenden Charakter haben, während die Wärmekraft an erster Stelle steht bei gleichzeitiger Entwicklung der Wasserkraft. (50) Allmählich soll dann das Schwergewicht auf die Wasserkraftwerke verlagert werden. (51)

5.1.2.

Das Sanxia (Drei-Schluchten)-Projekt

Neben dem Kernkraftwerk Dayawan fällt ein weiteres, umstrittenes Mammutprojekt in Li Pengs Zuständigkeitsbereich, das Drei-Schluchten-Projekt, das vorsieht, den Yangzi-Strom zwischen Fengjie in der Provinz Sichuan und Yichang in der Provinz Hubei auf einer Länge von 193 km zu stauen.

Der Yangzi hat in Chinas Geschichte beständig durch seine Überschwemmungen schwere Schäden verursacht, man denke nur an die Katastrophe von 1954, als es am Mittel- und Unterlauf zu großen Überschwemmungen kam, von denen 18,8 Millionen Menschen betroffen wurden; 30.000 Menschen kamen dabei um. (52) Vorbereitungen zu diesem Yangzi-Projekt laufen seit über 30 Jahren, doch wurde der Bau immer wieder hinausgeschoben, während ein Teilprojekt, der Gezhouba-Staudamm, mit dessen Bau 1970 begonnen wurde, inzwischen fertiggestellt ist. Am 15.11.1984 konnte Li Peng dann schließlich auf einer Feier zum 50jährigen Bestehen der Chinesischen Gesellschaft für Elektrotechnikingenieurwesen verkünden, daß China den Bau von großen Wasserkraftwerken mit einer Gesamtkapazität von 13 Millionen Kilowatt in den Schluchten des Changjiang (Yangzi) plane und eine Zusammenarbeit mit dem Ausland in den Bereichen Technologie, Ausrüstungen und Geldmittel willkommen heiße. (53)

Neben dem Hauptziel des Projekts, dem Hochwasserschutz, nannte Li Peng auf einer Pressekonferenz im April 1986 als weitere Vorteile:

- Elektrizitätserzeugung,
- Verbesserung der Schifffahrt,
- Unterstützung der Ziele der "Vier Modernisierungen",
- Nutzen für die kommenden Generationen.

Li Peng fügte hinzu, daß einige Probleme wie die Kontrolle der Sand- und Schlammassen und Fragen der Schifffahrt noch weiterer Untersuchungen bedürften. (54)

Die von den 26 Generatoren jährlich produzierte Elektrizität würde nach der Hongkonger Zeitung "Ta Kung Pao" etwa ein Sechstel der Gesamtproduktion von 1985 ausmachen. (55) Die Situation der Schifffahrt auf dem Yangzi würde sich verbessern, vor allem auf der 660 km langen Strecke zwischen Yichang und Chongqing mit ihren Sandbänken und gefährlichen Strömungen. Auf dieses Teilstück des Yangzi entfällt nur 1/18 des Transportvolumens des ganzen Flusses. (56) Nach Planungen von 1985 sollen die Investitionen für dieses gigantische Unternehmen 15,947 Mrd. Yuan betragen. Darin sind 1 Mrd. US\$ in ausländischen Einrichtungen eingeschlossen. Das Projekt selbst verschlingt 12,4 Mrd. Yuan, der Rest sind Kosten für Neuansiedlungen. (57) Die tatsächliche Summe dürfte bedeutend höher ausfallen, berücksichtigt man nur, daß die Kosten für den Gezhouba-Staudamm schließlich 2,6mal so hoch waren wie geplant. Die vier Hauptfragen des Sanxia-Projekts sind:

- Die beste Sequenz für den Bau der zahlreichen Dämme am Yangzi und an seinen Nebenflüssen,
- die Tiefe des Wasserreservoirs hinter dem Damm während der Niedrigwasser-Saison,
- fortgesetzte technologische (einschließlich ökologischer) Unge-
wiftheiten,
- die Kosten und die Finanzierung. (58)

Die Meinungen über Notwendigkeit und Realisierbarkeit des Projekts gehen so weit auseinander und tangieren so viele Interessen, daß bis jetzt noch nicht mit dem Bau begonnen wurde. Das Sanxia-Projekt ist auch nicht im 7. Fünfjahresplan enthalten. Li Peng soll sich während seiner Zeit im Ministerium für Energiewirtschaft 1980-1981 gegen den Damm ausgesprochen haben. (59)

Nicht lange nachdem Li Peng 1984 die Entscheidung für das Sanxia-Projekt verkündet hatte, wurden im Frühjahr 1985 auf der 6. Tagung der Politischen Konsultativkonferenz (PKK) Bedenken laut. Deshalb errichtete die Wirtschaftsaufbaugruppe der PKK eine Untersuchungsgruppe, die nach 38tägigen Recherchen zu dem Urteil kam, daß das Sanxia-Projekt vorerst nicht in Angriff genommen werden sollte, zumindest nicht im Zeitraum des 7. Fünfjahresplans. (60) Daraufhin konterte die Beratergruppe des Büros für die Bauvorbereitungen der Chinesischen Gesellschaft für das Sanxia-Bauprojekt im Oktober 1985 mit einem "Meinungs"bericht, der zu ganz anderen, nämlich positiven, Beurteilungen kommt als die Sondergruppe der PKK. (61) 1986 bildete das Ministerium für Wasserbau und Elektrizitätswesen zur Überprüfung der Durchführbarkeit des Projekts die "Changjiang-Bauprojekt-Kommission", in die 300 Experten aus den zuständigen Bereichen einbezogen wurden. (62) Ferner fertigt eine kanadische Gruppe für ca. 9 Mio. US\$ eine Durchführbarkeitsstudie an. (63) Li Peng äußerte sich auf einer Pressekonferenz anlässlich der 5. Tagung des VI. NVK am 28.3.1987 zurückhaltend über das Sanxia-Projekt: "Zu den umfangreichen Bauarbeiten am Yangzi nahmen wir, wie allgemein bekannt, eine umsichtige Haltung ein... Bevor die laufenden Überprüfungsarbeiten beendet sind, wird das Projekt nicht in Angriff genommen." (64)

5.2.

Li Peng wird Leiter der Staatlichen Erziehungskommission

Am 18.6.1985 wurde auf der 11. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VI. NVK der Beschluß über die Abschaffung des Erziehungsministeriums und die Errichtung einer Staatlichen Erziehungskommission angenommen und Li Peng mit dem Amt des Leiters betraut. Das Erziehungsministerium unter He Dongchang hatte sich dem im Bildungsbereich notwendigen Reformen als nicht aufgeschlossen gezeigt und war zu einem Hindernis für die Modernisierung geworden.

Li Peng, der zuvor nie auf diesem Sektor gearbeitet hatte, nannte in einem Interview die drei Hauptunterschiede zwischen der neuen Kommission und dem früheren Ministerium:

1. Erweiterung des Arbeitsbereichs, Stärkung der Leitung im Makrobereich.
2. Größere Kompetenzen; die Befugnisse der Kommission entsprechen denen der anderen Kommissionen (Staatliche Planungs-, Wirtschafts- und Wissenschaftskommission); Koordinierung und Kontrolle der Erziehungsarbeit aller Ministerien und Kommissionen.
3. Verstärkung der Führungskräfte; die Kommission hat neun Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende; drei stellvertretende Vorsitzende der Staatlichen Planungs-, Wirtschafts- und Wissenschaftskommission und zwei stellvertretende Minister des Finanzministeriums und des Ministeriums für Arbeit und Personal bekleiden nebenamtlich den Posten eines Kommissionsmitglieds. (65)

Li Peng tritt für eine Intensivierung und Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit im Sinne des Kampfes gegen die "bürgerliche Liberalisierung" an Schulen und Hochschulen ein. Propaganda und Erziehung sollten seiner Meinung nach in dem Geschmack und den Vorlieben der Jugendlichen entsprechenden Formen vermittelt werden. Mit dem "linken Zeug" müsse Schluß gemacht werden, statt dessen sollten neue Methoden und Mittel angewandt werden. "Z.B. Kampagnen starten, nicht mit Vernunft die Menschen überzeugen, sondern Druck auf sie ausüben, diese 'linken' Sachen, das wird keine guten Resultate bringen." "Z.B. war, wenn wir in der Vergangenheit ideologische Arbeit leisteten, festgelegt, daß jeden Tag Zeitung gelesen werden mußte. Jetzt ist das Bildungsniveau der Jugendlichen höher, jeder kann Zeitung lesen, da muß man nicht alle zusammen Zeitung lesen lassen, das ist überholt. Man muß nicht eine Großveranstaltung abhalten und eine Stimmung schaffen, die Ergebnisse von Großveranstaltungen sind nicht unbedingt so gut." (66)

Für den Bereich Erziehung sind im 7. Fünfjahresplan 116,6 Mrd. Yuan vorgesehen, das bedeutet eine Zunahme um 72% gegenüber dem Zeitraum des 6. Fünfjahresplans. Trotzdem hält Li Peng diese Summe für nicht ausreichend. Dieser Mangel an dem Bildungswesen zur Verfügung stehenden Geldmitteln ist neben dem Lehrermangel auch ein Grund für die langsame Durchsetzung der neunjährigen Schul-

pflicht. Aufgrund der wirtschaftlich unterschiedlich entwickelten Regionen Chinas kann Li Pengs Ansicht nach die Schulpflicht nur schrittweise durchgeführt werden. Nach seiner Aussage von 1986 soll sie in entwickelten Gebieten in fünf Jahren, in den anderen in 10 bis 15 Jahren verwirklicht sein. (67)

6. Li Pengs Auslandsreisen

Abgesehen von seinem siebenjährigen Studienaufenthalt in der UdSSR hat Li Peng viele Male als Delegationsleiter oder -mitglied das Ausland besucht:

- Leiter einer Delegation des Elektrizitätswesens nach Nordkorea (1979), Rumänien und Ungarn (Mai 1982), Großbritannien (November 1982), Hongkong (März 1983),
- Leiter einer Regierungsdelegation in die Bundesrepublik (er unterzeichnet ein Abkommen über die friedliche Nutzung der Kernenergie und nimmt an der Feier zur Eröffnung des chinesischen Generalkonsulats in Hamburg teil), nach Libyen, Tunesien, Sudan, Mauretanien und Senegal (6.-31.5.1984),
- Leiter einer Regierungsdelegation nach Japan (Aug./Sept. 1984),
- Besuch von Papua-Neuguinea (Februar 1985),
- Leiter der chinesischen Delegation nach Moskau anlässlich des Begräbnisses von Tschernenko (dort führt er ein Gespräch mit Gorbatschow) (März 1985),
- Leiter einer Regierungsdelegation in die Ostblockländer DDR, Polen und Ungarn (15.5.-1.6.1985), anschließend Privatbesuch in Frankreich,
- Mitglied der von Li Xiannian geleiteten Delegation nach Kanada und in die USA (Juli 1985),
- Leiter einer Partei- und Regierungsdelegation nach Nordkorea (Oktober 1985),
- Arbeitsbesuch der CSSR (mit einem Zwischenstopp in Paris) und Bulgariens (Dezember 1985) (mit einem anschließenden Zwischenstopp in Moskau und einem Treffen mit Gorbatschow),
- begleitet Hu Yaobang nach Großbritannien, in die Bundesrepublik, nach Frankreich und Italien (Juni 1986),
- Besuch Botswanas, der Elfenbeinküste, Ghanas, Zwischenstopp in Nigeria, Ägypten (Sept./Okt. 1986).

7. Inspektionsreisen

Wie andere chinesische Führungspersönlichkeiten auch informiert sich Li Peng auf Inspektionsreisen über die Entwicklung der verschiedenen Regionen Chinas. Sein besonderes Interesse gilt dabei technischen Anlagen. Da ihm eine Vorliebe für Untersuchungsarbeit nachgesagt wird, war sein Reiseprogramm in den letzten Jahren besonders umfangreich.

In den über vier Jahren, in denen er Minister für Energiewirtschaft und stellvertretender Minister für Wasserbau und Elektrizitätswesen war, inspizierte er 27 Provinzen, Städte und Autonome Gebiete und besichtigte an die hundert Wasserkraftwerke und Bauplätze. (68)

Li Peng informierte sich in der Provinz Gansu über die Kernindustrie, in Qinshan (Provinz Zhejiang) und Dayawan (Provinz Guangdong) über die Kernkraftwerke, in der Provinz Shaanxi über Ressourcen, in Tianjin und Dalian über die Hafenanlagen, in Shanghai über die Elektronikindustrie, in Shenyang (Provinz Liaoning) über den Flughafen Taoxian, in Tibet über das geothermische Kraftwerk von Yangbajain, um nur einige Beispiele zu nennen.

Drei Inspektionsreisen unternahm Li Peng zusammen mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Mitglied des Politbüros Wan Li:

1983 nach Ankang (Provinz Shaanxi) wegen der dortigen Flutkatastrophe,
1984 zum Huanghe,
1985 in die Provinz Anhui.

Mit Zhao Ziyang bereiste Li Peng 1986 die Provinzen Hubei und Sichuan sowie Guizhou, Yunnan und Guangxi.

Ferner standen 1986 u.a. noch Inspektionen der Insel Hai'nan und der Wirtschaftszone Zhuhai auf seinem Programm.

In diesem Jahr hat Li Peng bereits Besuche in den Provinzen Jilin, Hu'nan, Guangdong, Sichuan und Xinjiang sowie in den Städten Tianjin und Shanghai absolviert.

8. Li Peng und seine Förderer

Li Peng wurde für seine Fähigkeiten auch von der alten Garde der Kommunisten wie Deng Xiaoping, Li Xiannian und Chen Yun gelobt. So sagte Deng Xiaoping auf einer Besprechung der Militärkommission 1984, als er die "dritte Staffel" lobte: "Die jetzigen stellvertretenden Ministerpräsidenten und einige relativ junge Leute im ZK sind ziemlich tüchtig und können ihrer Aufgabe gerecht werden. Z.B. Tian Jiyun und Li Peng vom Staatsrat sind wirklich nicht schlecht. Hu Qili und Wang Zhaoguo machen es sehr gut. Ihr Niveau in ihrem Alter ist höher als das unsere, als wir damals so alt waren wie sie; vor allem ist ihr Wissen reichhaltiger als unser Wissen." (69)

Auch Li Xiannian, der über 20 Jahre mit Zhou Enlai zusammengearbeitet hat, scheint Li Peng unterstützt zu haben. Er soll, als er 1985 eine Delegation in die USA leitete, Li Peng als Begleiter vorgeschlagen und sich hinterher lobend über seine diplomatischen Fähigkeiten ausgelassen haben. Li Peng habe das vorbildliche Benehmen eines Zhou Enlai. (70)

Und schließlich soll Chen Yun sich 1983 für die Ernennung Li Pengs zum stellvertretenden Ministerpräsidenten eingesetzt haben. (71)

Aufgrund seines Studiums in Moskau und seines guten Verhältnisses zu Chen Yun, der als Vertreter einer stärkeren Planwirtschaft und Befürworter einer größeren Annäherung an die Sowjetunion gilt, wird oft auch in Li Peng ein Befürworter von mehr Plan und weniger Markt und ein eher proso-wjetischer Politiker gesehen. Er wird daher auch als Mitglied der "Restaurationsfraktion" (huifupai) bezeichnet genau wie Chen Yun. (72) Ein solcher Standpunkt würde natürlich dem Modernisierungsprogramm Zhao Ziyangs und damit einer gedeihlichen Zusammenarbeit zwischen dem Generalsekretär der Partei und dem Ministerpräsidenten nicht gerade förderlich sein. Ob dies wirklich zutrifft, muß durch weitere Untersuchungen geklärt werden. (73)

Auf die Frage eines Journalisten, ob er eine proso-wjetische Politik befürworte, erwiderte Li Peng jedenfalls: "Als ein Mitglied der chinesischen Regierung und als ein neues, junges Mitglied des ZK der

KPCh werde ich die vom ZK und der Regierung festgelegte Politik treu durchführen. Ich unterstütze von ganzem Herzen die unabhängige und friedliche Außenpolitik und die Innenpolitik der Reform, Öffnung und Belebung der Wirtschaft Chinas und bin bereit, meinen kleinen Beitrag zu dieser Politik zu leisten." (74)

Kurz nach seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten erklärte Li Peng: "Eine Menge Sachen warten auf ihre Erledigung, und die Aufgaben, denen wir uns gegenübersehen, sind nicht leicht. Wir sollten sie in einer kühnen, bescheidenen und ernsthaften Weise angehen." Außerdem lobte er Zhao Ziyang für seine "effektive Führung": "Wir sollten alle von seinem Arbeitsstil lernen und seinem Beispiel folgen." (75)

9.

Li Pengs Arbeitsstil

Laut *Asiaweek* beeindruckt Li Peng die Menschen mit seiner Bescheidenheit (so lehnte er eine seinem Rang entsprechende Wohnung ab) und scheut sich zuweilen nicht, seine Untergebenen zu fragen, über welche Themen er mit offiziellen Besuchern reden soll. (76) In dieses Bild paßt auch, daß er sich selbst als "Schüler" und "Lehrling" bezeichnet hat. (77) Li Pengs Arbeitsstil soll korrekt und seine Handlungsweise besonnen sein. Es heißt, er achte strikt darauf, daß seine Untergebenen nicht die Hintertür benützten und Beziehungen anknüpften. (78)

Li Peng ist ein begeisterter Verfechter von Untersuchungen vor Ort. Festtage und Urlaub soll er meist nicht zum Ausruhen nutzen, sondern um an die Basis in Fabriken zu gehen. "Ich gehe gern an die Basis. Sobald sich die Gelegenheit ergibt, will ich an die Basis und in die Praxis gehen, um Kontakt mit den Massen und den Kadern zu halten und Untersuchungsarbeit zu leisten." "Das ist etwas, was ein Führer mindestens machen sollte. Schafft er das nicht, wird sich sein Denken allmählich verfestigen." (79) "Daß die Führungspersönlichkeiten des Staates tief in die Praxis eindringen, die Lage verstehen und Probleme lösen, ist eine gute Erfahrung. Fahren wir in der Weise fort, hat unsere Sache eine große Zukunft." (80)

10.

Li Peng privat

Li Peng ist mit der Elektrotechnikerin Zhu Lin verheiratet. Seine Frau soll Leiterin des Beijinger Büros des Guangdonger Atomkraftwerks sein. (81) Sie haben zwei Söhne und eine Tochter, auch sie arbeiten in der Energieindustrie, weshalb sie zuweilen "Familie von Energiespezialisten" genannt werden. (82) Li Peng spricht fließend Russisch und bringt sich seit 1973 im Selbststudium Englisch bei; er liest leidenschaftlich gern und ist ein guter Koch der scharfen Sichuaner Küche. (83) In seiner Freizeit spielt er manchmal Tennis und geht schwimmen. Auf Dienstreisen und in Pausen nutzt er die Zeit, um sich in Kalligraphie als Mittel der Erholung zu üben. (84)

Anmerkungen

- (1) Ren Mingyan, "Li Peng belebt die politische Bühne der chinesischen Kommunisten", in: Guangjiao Jing (Wide Angle, GJJ), Nr.174, März 1987, Yang Jianye, "Die Erziehung wie die Wirtschaftsarbeit anpacken - Interview mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten des Staatsrats und Vorsitzenden der Staatlichen Erziehungskommission Li Peng", in: Liaowang (Outlook Weekly, LW), Nr.28, 15.7.1985, und Lian Xingqian, "Li Peng: Profile of a 'New Generation' Leader", in: CR, July 1985, geben Shanghai, die meisten anderen Quellen Chengdu in der Provinz Sichuan als Geburtsort an. Shanghai dürfte stimmen, denn diese Stadt wird in einem Interview der Zeitschrift "Liaowang" mit Li Peng genannt. Siehe Yang Jianye, a.a.O., S.10.
- (2) Er schrieb noch einen Abschiedsbrief an seine Frau; s. Ding Xisheng, "Vize-Premier Li Peng, a Capable Leader in his Prime of Life", in: PRC Quarterly, April 1984, S.22; Ding Genxi, Yu Sheng, "Sich Li Peng merken", in: LW, Nr.11, 20.11.83, S.6; Ren Mingyan, a.a.O., S.14.
- (3) Yang Jianye, a.a.O., S.11; s.a. Ren Mingyan, a.a.O., S.15.
- (4) Zhongguo zhi chun (China Spring, ZGZC), Nr.27, Sept.1985, S.61.
- (5) Luo Bing, "Kronprinzenpartei" und Li Peng", in: Zhengming (Wetteifer, ZM), Juli 1985, S.7.
- (6) Yang Jianye, a.a.O.
- (7) Luo Bing, a.a.O.
- (8) Liang Xingqian, a.a.O., S.5.
- (9) Han Siqiang, "Das Ringen um das Ministerpräsidentenamt zwischen Tian Jiyun und Li Peng erreicht den Siedepunkt", in: ZGZC, Nr.36, Juni 1986, S.17; übers. in: China Spring, Jan./Feb. 1987, Vol.1, No.1, S.13 ff.
- (10) Ding Genxi, a.a.O., S.6.
- (11) Von Beginn seines Studiums bis zum Abschlußprojekt soll er sehr gute Noten erzielt haben. s. Yang Jianye, a.a.O., S.11.
- (12) In den 50er Jahren soll es über 14.000 chinesische Studenten in der UdSSR gegeben haben; s. Zhang Tianxing, "Stellvertretender Ministerpräsident des Staatsrats der chinesischen Kommunisten Li Peng" in: Zhongguo Dalu Yanjiu (Studien über das chinesische Festland), Bd.28, Nr.1, S.66.

- (13) Yang Jianye, a.a.O., S.11.
- (14) Im Gegensatz zu den meisten anderen Quellen gibt Ren Mingyan, a.a.O., S.15, August 1955 als Zeitpunkt von Li Pengs Rückkehr an.
- (15) XNA, 23.6.1983.
- (16) Kuang Bihua, "Li Peng, der in der Sowjetunion studiert hat", in: GJJ, Januar 1985, S.21.
- (17) Seine Patentante Deng Yingchao ermahnte ihn, nun ja nicht eingeebnet zu werden. "Als ich 1983 stellvertretender Ministerpräsident des Staatsrats wurde, kam Mutter Deng eigens zu meinem Büro und schärfte mir ein: 'Ich hoffe, daß du dich künftig erstens nicht von den Massen entfernst und zweitens nicht arrogant und selbstzufrieden wirst.'" (Yang Jianye, a.a.O., S.11)
- (18) BRu, Nr.46, 17.11.1987, S.18.
- (19) Ding Genxi, a.a.O., S.8.
- (20) "Nachdem ich diesmal das Amt des Vorsitzenden der Staatlichen Erziehungskommission übernommen hatte, belehrte sie (Deng Yingchao) mich wieder: 'Für die Erziehung zuständig zu sein ist eine wichtige Arbeit. Du mußt unbedingt dein Bestes geben, um diese Sache gut zu leiten.'" Yang Jianye, a.a.O.
- Nach "Zhengming" soll Peng Zhen Li Peng zu diesem Posten verholfen haben, den eigentlich Wan Li bekommen sollte. Deng Xiaoping und Hu Yaobang sollen gegen Li Peng gewesen sein, Peng Zhen aber gegen Wan Li; s. Chang Chuan, "Peng Zhen, Li Peng, Kernkraftwerk", in: ZM, Juli 1986, S.9 f.
- (21) Bei Wu Yuzhang, dem inzwischen verstorbenen Pädagogen, Historiker und Linguisten, hatte Li Peng nach der Hinrichtung seines Vaters kurze Zeit gelebt. Wu Yuzhang wurde später der erste Präsident der Chinesischen Volksuniversität.
- (22) Wen Wei Po (Hongkong), 10.11.87, nach SWB, 12.11.1987.
- (23) Luo Bing, a.a.O., S.7.
- (24) Ebenda, S.6.
- (25) Zu den drei Staffeln s. An Zhiguo, "Formation in drei Staffeln garantiert Kontinuität", BRu, Nr.13, 1.4.1986, S.18.
- (26) Luo Bing, a.a.O., S.6.
- (27) Ebenda.
- (28) Eine Aussage von Wang Lin, Berater des Ministeriums für Wasserbau und Elektrizitätswesen, s. XNA, 23.6.1983.
- (29) In fast allen chinesischen Berichten über Li Peng wird sein Einsatz rund um die Uhr hervorgehoben; s. z.B. XNA, 23.6.1983; Ding Xisheng, a.a.O., S.24; Ding Genxi, a.a.O., S.8.
- (30) Ding Genxi, a.a.O., S.7; Ding Xisheng, a.a.O., S.23.
- (31) XNA, 22.6.1983.
- (32) Ding Xisheng, a.a.O., S.23 f.
- (33) Ebenda.
- (34) Ding Genxi, a.a.O., S.7.
- (35) Ebenda.
- (36) Titel nach Ding Genxi, a.a.O.
- (37) Ebenda.
- (38) Ebenda und Ding Xisheng, a.a.O., S.24.
- (39) XNA, 18.4.1984.
- (40) Ebenda.
- (41) BRu, Nr.22, 3.6.1986, S.5.
- (42) Diese Summe nannte Li Peng in einem Gespräch mit dem Argentinier Ricardo Camara; s. XNA, 22.1.1985.
- (43) XNA, 19.1.1985.
- (44) BRu, a.a.O.
- (45) XNA, 18.4.1984.
- (46) RMRB, 19.1.1985.
- (47) XNA, 22.5.1986, BRu, a.a.O.
- (48) BRu, Nr.14, 7.4.1987, S.18.

ERHARD LOUVEN

Das Verkehrswesen der VR China: Auch im Jahre 2000 ein Restriktionsfaktor

1. Einleitende Bemerkungen

Das Verkehrswesen gehört neben dem Energiesektor zu den wichtigsten Restriktionsfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung der Volksrepublik China. Zwar sind in diesem Bereich seit der Gründung der Volksrepublik beträchtliche Erfolge erzielt worden, doch sieht das Bild anders aus, wenn die Indikatoren aus diesem Bereich mit anderen wirtschaftlichen Indikatoren ins Verhältnis gesetzt werden. Verkehrsleistungen sind ihrer Natur nach Dienstleistungen; sie sind nicht lagerfähig. Verkehrsleistungen können aber nur aufgrund von (Infrastruktur-)Investitionen erbracht werden. Möglicherweise hat gerade dieser ambivalente Charakter der Verkehrsleistungen im Zusammenhang mit der generellen Vernachlässigung des Dienstleistungssektors zur ungenügenden Entwicklung beigetragen.

2. Der gegenwärtige Stand

Die folgenden fünf Tabellen geben einen groben Überblick über Verkehrsaufkommen und -leistung. Tabelle 1 gibt die Länge der Transportwege wieder.

Wie auch Tabelle 2 zeigt, ist die Qualität des Eisenbahnnetzes immer noch relativ gering. Nur ca. 8,4% der Eisenbahnstrecken sind elektrifiziert, mehrspurig sind nur 20,2%. Nur 14,1% der Strecken sind mit automatischen Blockiersystemen ausgerüstet. Laut Tabelle 2 sollen bereits mehr als 80% aller Autostraßen asphaltiert sein. Diese Zahl kann in die Irre führen, denn tatsächlich ist die Art der Befestigungen chinesischer Autostraßen sehr unterschiedlich und vielfach nicht hinreichend für den Autotransport.

Der Transport wird durch den sehr weit verbreiteten nicht-dualen Verkehrsmodus behindert. Die Dualität ist in weiten Bereichen noch nicht erreicht, d.h. es gibt in einer Richtung nur jeweils eine Fahrbahn, auf der sich die unter-

schiedlichen Verkehrsmittel bewegen, wie beispielsweise Lastkraftwagen, Fahrräder, Pferdekarren usw. Das führt zu geringen Geschwindigkeiten und Unfallträchtigkeit.

Wie an Tabelle 3 abzulesen ist, hat der Passagierverkehr enorm zugenommen. Wenn man den Luftverkehr einmal außer acht läßt, so sind die höchsten Steigerungen auf den Autostraßen zu verzeichnen. Nach einer Schätzung des Verkehrsministeriums sollen während des Frühlingsfestes 1986, das auf den 9. Februar fiel, 652 Mio. Menschen auf den Straßen gereist sein.(1) Angesichts dieser Zahl sind Zweifel an der These erlaubt, daß für den chinesischen Bauern immer noch die stabilitas loci gelte.

Die Tabellen 4 und 5 geben die Transportleistungen im Passagier- und Frachtbereich wieder. Bemerkenswert ist, daß beim Personentransport 1986 das Flugzeug fast die gleiche Bedeutung hat wie Boote und Schiffe. Erst seit den 1980er Jahren spielen Pipelines eine größere Rolle; hier spiegelt sich die schnelle Entwicklung der Erdöl- und Erdgas-Industrie wider.

3. Internationale Vergleiche

Die folgenden Tabellen 6 und 7 vergleichen Chinas Eisenbahn- und Autostraßendichte mit einigen anderen Ländern. Mit nur einer Ausnahme (Straßendichte km/100 qkm für die Sowjetunion) weist China die geringsten Werte auf.

Zur richtigen Wertung dieser Zahlen müssen jedoch andere Faktoren, wie z.B. räumliche Verteilung der Bevölkerung, einbezogen werden.

4. Besondere Problembereiche des chinesischen Verkehrswesens

Chinas nordöstliche und Küstenregionen sind dicht besiedelt, und zwar wohnen in diesen Gebieten ca. 77% der Gesamtbevölkerung.(2) Diese 77% erzielten 87% des gesamten industriellen und landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes der Volksrepublik und vereinigten 80% des Eisenbahntransportes auf sich. Zwischen etwa 1966 und 1975 konzentrierte sich der Eisenbahnbau auf die Gebiete westlich der Eisenbahnlinie Beijing-Guang-

- (49) Ding Genxi, a.a.O., S.7f.; Ding Xisheng, a.a.O., S.24.
 (50) RMRB, 19.1.1985.
 (51) XNA, 18.4., 16.11.1984.
 (52) Gong Shuangyin, "Untersuchung und Debatte über die Realisierbarkeit des Sanxia-Projekts", Teil 1, in: DGB, 1.4.1986.
 (53) XNA, 16.11.1984.
 Zum Sanxia-Projekt s. Erhard Louven, "Die Energiesituation der VR China gegenwärtig und im Jahre 2000", in: C.a., August 1987, S.654f.; Kenneth Lieberthal, Michel Oksenberg, "Waiting for the Three Gorges Dam", in: The China Business Review, Sept/Oct 1986, S.6 ff.; Gong Shuangyin, a.a.O., 1.-4.4.1986, Auszüge in: Inside China Mainland, June 1986, S.8 ff.; Mufu, "Das die Welt erschreckende Sanxia-Projekt", in: ZM, Juni 1986, S.18 ff.
 (54) BRu, Nr.15, 15.4.1986, S.6 f.
 (55) Gong Shuangyin, DGB, 2.4.1986.
 (56) Gong Shuangyin, DGB, 3.4.1986.
 (57) DGB, nach Inside China Mainland, Juni 1986, S.10.; s.a. Mufu, a.a.O., S.19.
 (58) K. Lieberthal, a.a.O., S.7.
 (59) Ebenda, S.9.
 (60) Gong Shuangyin, DGB, 1.4.1986.
 (61) Ebenda.
 (62) BRu, Nr.14, 7.4.1987, S.17.
 (63) E. Louven, a.a.O., S.655.
 (64) BRu, a.a.O.
 (65) Yang Jianye, a.a.O., S.9 f.
 (66) Li Peng, "Die ideologische und politische Arbeit braucht auch Experten", in: Gongren Ribao (Arbeiter-Tageszeitung), 13.6.1985.
 (67) XNA, 4.4.1986; BRu, Nr.15, 15.4.1986, S.8.
 (68) Ding Genxi, a.a.O., S.7.
 (69) Zit. v. Bo Yibo in einer Rede über die Ausrichtung der Partei am 21.12.1984, s. RMRB 23.12.1984.
 (70) Han Siqiang, a.a.O., S.17 f.
 (71) Ebenda, S.17.
 (72) Ebenda, S.18.
 (73) Über die Schwierigkeit, Li Peng einzuordnen, s.a. CNA, Nr.1304, 15.2.1986.
 Die Zeitschrift "China Spring" gibt die Einschätzung eines alten Parteimitglieds wieder, wonach Zhao Ziyang und Hu Yaobang Li Peng nicht besonders wohlgesonnen sind und Zhao Ziyang lieber Tian Jiyun, den er aus Sichuan mit in die Zentrale genommen hatte, als Ministerpräsidenten haben wollte. (Han Siqiang, a.a.O.) Auch die "Far Eastern Economic Review" berichtet, daß Zhao Ziyang über seinen Nachfolger im Amt des Ministerpräsidenten nicht gerade begeistert gewesen sei. (FEER, 3.12.1987)
 (74) BRu, Nr.14, 7.4.1987, S.17.
 (75) Zit. nach FEER, 3.12.1987.
 (76) AW, 8.2.1985.
 (77) Kuang Bihua, a.a.O.
 (78) Luo Bing, a.a.O., S.7.
 (79) Yang Jianye, a.a.O., S.11.
 (80) Ding Genxi, a.a.O., S.8.
 (81) Kuang Bihua, a.a.O.; Ren Mingyan, a.a.O., S.16.
 (82) XNA, 22.6.1983.
 (83) XNA, 22.6.1983; BRu, Nr.46, 17.11.1987, S.18; Ding Genxi, a.a.O., S.7.
 (84) Ebenda, S.10 f.

*) Dr. Liu Jen-Kai ist wiss. Mitarbeiter eines von der Stiftung Volkswagenwerk geförderten Forschungsprojekts über Führungspersönlichkeiten der VR China